

(Ausgrabung 1966–1969). Ber. Über die Ausgrabungen in Haithabu Ber. 22, 214 S., 6 Phototafeln, 129 Tab., 26 Abb. Wachholtz. Neumünster. ISBN 3–529–01922–4. DM 60,00. Beschrieben werden 57 Wildvogelarten, die mit 822 Knochen fast 18 % der geborgenen Vogelknochen ausmachen. Ob die Vögel gejagt oder importiert wurden, läßt sich nicht klären. Die Fundliste besticht durch zahlreiche seltene oder nicht vermutete Arten wie Baßtölpel, Steinadler, Moorschneehuhn, Tordalk, Trottellumme, Uhu, Habichtskauz. Seeadler sind die häufigste Wildvogelart (mind. 32 Ex.). Die sonstigen 50 Arten sind Gänse-, Enten- (allein 20 Arten), Taucher-, Reiherarten-, Störche, Kranich, größere Regenfleifer, Limikolen, Tauben, Rabenvögel, die auch heute noch im Randbereich der Ostsee typisch sind. 13 Arten sind nur durch einen Knochen vertreten. Hausgeflügel (Hühner und Gänse) machen den Hauptanteil bei den übrigen Vogelknochen aus. – Die lohnenswerte Untersuchung sollte als Vorbild, zugleich auch als Aufforderung zur erhöhten Aufmerksamkeit auf Vogelknochen bei Ausgrabungen in mittelalterlichen Stadtkernen in Niedersachsen dienen.

Schultz, J. (1995): **Die Ökozonen der Erde**. Die ökologische Gliederung der Geosphäre. 2. Aufl. 535 S., 189 Abb., 48 Tab. UTB 1514. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3–8252–1514–8. DM 39,80. Die komprimierte, lehrbuchhafte, druckmäßig bescheiden gestaltete Übersicht rankt sich um die polare/subpolare Zone, die boreale Zone, die sog. Feuchten Mittelbreiten, die trockenen Mittelbreiten, die tropisch–subtropischen Trockengebiete, die winterfeuchten Subtropen, die sommerfeuchten Tropen, die immerfeuchten Subtropen. Den einzelnen Kapiteln liegt eine Unterteilung nach Verbreitung, Klima, Relief und Gewässer, Böden, Vegetation, Strukturmerkmalen, Bestandsvorräten, Stoff- und Energieumsätzen, Ökosystemen, Landnutzung zugrunde. Ausführliche, auch deutsche weiterführende Literatur.
H. Oelke

Nachtrag

B. QUELLMALZ, diese Zeitschrift H. 1/1997: Artenspektrum, Populationsgrößen und Habitatnutzung der Amphibienfauna im südlichen Werderland in Bremen 1994: Die Verbreitungskarten Abb. 7–12 konnten aus finanziellen Gründen nicht abgedruckt werden, sind aber gegen einen frankierten Rückumschlag (DIN A 4) beim Autor erhältlich

Das südliche Werderland wurde 1996 auf einer Fläche von ca. 220 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Heft 2/1997 (Forts.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachtrag 100](#)